

**O. Doin in Paris.**

Boursier, A., Précis de gynécologie. 18°. 10 fr.  
 Claparède, E., l'association des idées. 18°. 4 fr.  
 Collin, E., Précis de matière médicale. 8°. 12 fr.  
 Combemale, F., Consultations médico-chirurgicales. I. 16°. 6 fr.  
 Kelsch, A., Traité des maladies épidémiques. II, 1. 8°. 6 fr.  
 — la tuberculose dans l'armée. 8°. 3 fr.  
 Monin, E., les troubles nerveux de cause sexuelle. 18°. 1 fr. 50 c.  
 Paulhan, Fr. la volonté. 18°. 4 fr.  
 Ricard, A., et P. Launay, Traité de thérapeutique chirurgicale. 8°. 18 fr.

**Dujarric & Co. in Paris.**

Michel, E., Histoire de la ville de Brie-Comte-Robert. 8°. 12 fr.

**E. Flammarion in Paris.**

Dayot, A., la Restauration. 4°. 10 fr.  
 Flammarion, C., Annuaire astronomique et météorologique pour 1903. 12°. 1 fr. 50 c.

**Gauthier-Villars in Paris.**

Connaissance des temps ou des mouvements célestes pour 1905. 8°. 4 fr.  
 Godefroy, M., Théorie élémentaire des séries. 8°. 8 fr.  
 Moureu, Ch., Notions fondamentales de chimie organique. 8°. 7 fr. 50 c.

**L. Genonceaux & Co. in Paris.**

Silvestre, A., Livre d'amour. 18°. 3 fr. 50 c.

**A. Hermann in Paris.**

Boccardi, J., Guide du calculateur. Astronomie, géodésie, navigation. 2 vols. 4°. 16 fr.  
 Duhem, P., Thermodynamique et chimie. 8°. 15 fr.

**J. Hetzel in Paris.**

Verne, J., les frères Kip. II. 16°. 3 fr.

**Ch. Juliot in Dourdan.**

Barabas, F., Menuiserie d'art nouveau. 4°. 30 fr.  
 C. B., Traité théorique et pratique de maçonnerie. 4°. 35 fr.

**V. Lecoffre in Paris.**

Joly, H., de la corruption de nos institutions. 12°. 3 fr. 50 c.  
 Lagrange, M.-J., le livre des juges. 8°. 7 fr. 50 c.

**Masson & Cie. in Paris.**

Vires, J., Maladies nerveuses. 8°. 8 fr.

**Editions du Mercure de France in Paris.**

Le Çof. Roman. 18°. 3 fr. 50 c.  
 De Martino, F. et Abdel Khalek Bey Saroit, Anthologie de l'amour arabe. 18°. 3 fr. 50 c.

**P. Ollendorff in Paris.**

Boyer d'Agen, l'oeuvre du Pinturicchio. 4°. 125 fr.  
 Spoelberch de Lovenjoul, une page perdue de H. de Balzac. 18°. 3 fr. 50 c.

**E. Pelletan in Paris.**

France, A., les noces Corinthiennes. 8°. 80 fr.

**Plon-Nourrit & Cie. in Paris.**

d'Anfreville de La Salle, à Madagascar. 16°. 4 fr.

**Société française d'imprimerie et de librairie in Paris.**

Albert, M., les théâtres des boulevards. 1789—1848. 18°. 3 fr. 50 c.  
 d'Alméras, H., avant la gloire. Leurs débuts. Vol. I et II. 18°. à 3 fr. 50 c.  
 Faguet, E., le libéralisme. 18°. 3 fr. 50 c.

**P.-V. Stock in Paris.**

Tolstoi, L., aux travailleurs. 16°. 1 fr.  
 Un proscrit, l'inévitable révolution. 16°. 3 fr. 50 c.

**Nachdruck von Gerichtsreferaten.**

F. Die Frage, ob und inwieweit »Gerichtsreferate« gegen Nachdruck geschützt sind, ist neuestens Gegenstand gerichtlicher Entscheidungen geworden. Im Verlauf der Verhandlungen, die durch den Abdruck solcher Berichte veranlaßt wurden, sind mehrfach Beurteilungen ausgesprochen worden, die anscheinend in den bei der Frage vor allem interessierten Kreisen ein gewisses Erstaunen hervorgerufen haben, da man hier anzunehmen geneigt war, daß dem Abdruck solcher Veröffentlichungen ein rechtliches Hindernis nicht im Wege stehe.

Die Rechtslage, die sich in betreff dieser Frage auf Grund des Urheberrechts-Gesetzes von 1901 ergibt, ist folgende:

Gerichtliche Entscheidungen können nach § 16 ohne weiters abgedruckt werden. Es fallen unter diesen Begriff nicht nur die Erkenntnisse der ordentlichen Gerichte, sondern auch diejenigen der Verwaltungsgerichte und sonstigen Sondergerichte, des weitern aber auch die Verfügungen der Verwaltungsbehörden, durch die eine streitige Angelegenheit erledigt, oder — wie die verbreitete Ausdrucksweise lautet — streitiges Recht in unstreitiges verwandelt wird. Die »Entscheidung« begreift nicht nur den verfügenden Teil, den Tenor, sondern auch die Gründe, sowie die Darstellung des Thatbestands in sich. Nachgedruckt werden können ferner die Vorträge und Reden, die bei den Verhandlungen der Gerichte gehalten werden.

Von den Entscheidungen sind zu trennen die Gerichtsreferate, d. h. die Berichte, die die Zeitungen über die Verhandlungen der Gerichte und über die an letztere sich anschließenden Erkenntnisse veröffentlichen.

Der Schutz des Gerichts-Referats ist in den Verhandlungen der Reichstagskommission zweiter Lesung behandelt worden. Ein Mitglied der Kommission warf die Frage auf, ob und unter welchen Voraussetzungen Referate über die Verhandlungen der Gerichte oder wissenschaftlichen Vereinigungen geschützt seien, ob der Vorbehalt gegebenenfalls durch ein bestimmtes Zeichen, das dem vorbehaltenen Artikel

vorangestellt werden müsse, oder durch ein Zeichen am Kopf der Zeitung bewerkstelligt werden könne. Seitens des Kommissars des Bundesrats wurde hierauf erwidert, daß die Berichte jedenfalls dann als Artikel im Sinn des Gesetzes angesehen werden müßten, wenn sie sich als Bearbeitungen der Verhandlungen darstellten. Sie fielen dann unter das Nachdruckverbot, vorausgesetzt, daß sie mit dem Vorbehalt der Rechte versehen seien. Der Vertreter des Bundesrats verwies noch des weitern auf die Ausführung der Motive des Gesetzentwurfs zu § 17, worin die Richtigkeit dieser Anschauung Anerkennung erfahren habe. Soweit ersichtlich hat sich ein Widerspruch gegen diese Ausführungen des Regierungsvertreters nicht erhoben.

Es ist nun zunächst zu betonen, daß Gerichtsreferate unter Umständen als Ausarbeitungen wissenschaftlichen oder unterhaltenden Inhalts erscheinen können. Dann steht ihnen der Nachdruckschutz ohne weiters zu. Allzu häufig entsprechen allerdings die Gerichtsreferate den Anforderungen, die an eine Ausarbeitung im technischen Sinn zu stellen sind, nicht, und demgemäß hat die Frage ihrer Unterstellung unter § 18 Absatz 2 keine nennenswerte praktische Bedeutung.

Auders verhält es sich mit der Frage, ob sie als »Artikel« mit dem Vorbehalt der Rechte versehen werden können. Es ist bekannt, daß unter einem »Artikel« eine Veröffentlichung verstanden wird, die sich nicht damit begnügt, Thatfachen anzuführen bezw. zu berichten, sondern das Thatfächliche verarbeitet, sei es in bezug auf den Inhalt, sei es in bezug auf die Form; der Artikel enthält ein gewisses Maß geistiger Arbeit, und nur hierdurch läßt sich eine richtige Trennung zwischen dem Artikel und andern, vom Schutze ausgeschlossenen Veröffentlichungen durchführen.

Das Gerichtsreferat wird sich nun in den meisten Fällen als eine Verarbeitung des Thatfächlichen in diesem Sinne darstellen; die Zusammenfassung des wesentlichsten Inhalts der Verhandlungen und der Entscheidung bildet eine Verarbeitung, bezw. eine »Bearbeitung«, mag auch das Maß der geistigen Arbeit, die hierbei entfaltet wird, vielfach ein sehr